

## Pressemitteilung 60/2017

Ober-Ramstadt/Roßdorf, 15. November 2017

### Demokratie in Gefahr?

**Polit-Talk über gesellschaftliche Veränderungen im Elisabeth-Haus in Roßdorf. Zum Thema „Demokratie auf der Kippe?“ diskutierten die geschäftsführende Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD), die Landtagsabgeordnete Karin Wolff (CDU) und der Kreistagsfraktionsvorsitzende Dr. Friedrich Battenberg (Grüne) in der Reihe „Novemberseminare“, organisiert von der Evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf und dem Kulturhistorischen Verein Roßdorf.**



*POLIT-TALK: Siegmund Krieger, Karin Wolff, Brigitte Zypries, Friedrich Battenberg (von li nach re); Foto: Silke Rummel*

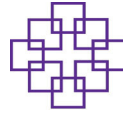
Roßdorf. Etwas ist anders an diesem Abend vor dem Elisabeth-Haus. Der Haupteingang ist aus Sicherheitsgründen gesperrt, der Zugang erfolgt über den Hof. Schließlich ist mit Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries eine hochrangige Politikerin zugegen. „Ich war schon immer, auch in der Schule, engagiert für das, was ich gerecht fand“, sagt sie in der Vorstellungsrunde, von Pfarrer Siegmund Krieger, der den Abend abwechslungsreich und kurzweilig moderierte, danach gefragt, was es für sie bedeutete, ein Leben als Politikerin zu führen. Drei Legislaturperioden

gehörte sie dem Bundestag an. Zur Wahl 2017 trat sie nicht mehr an. Ein Leben danach? „Ich bin gespannt, wie es wird“, sagte Zypries. Dem Darmstädter Stadtparlament wird sie weiter angehören.

Karin Wolff war evangelische Religions- und Geschichtslehrerin an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt, bevor sie über das Ehrenamt zur Politik kam. Der Ärger über die „linke Bildungspolitik“ und die Gesamtschulen gaben den Ausschlag. Sie war von 1999 bis 2008 Hessische Kultusministerin. Wann sie ihr letztes Buch gelesen habe, will Pfarrer Krieger wissen. Zum Einschlafen lese sie Krimis, neben dem Bett lägen ein relativ neues Buch von Navid Kermani und ein Buch über Neuseeland, wo sie schon war.

Von der Bundes- über die Landes- zur Kreispolitik: Nachdem Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann kurzfristig abgesagt hatte, sprang Friedrich Battenberg, Fraktionschef der Grünen im Kreistag, ein. Seinen ersten politischen Kontakt hatte er bei der Demonstration gegen die Notstandsgesetze. Der promovierte Jurist arbeitete im Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt, das er von 1997 bis zu seinem Ruhestand 2011 auch leitete. Er ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Christinnen und Christen bei

1



den Grünen, gehört zehn Ausschüssen des Kreistags an, was dazu führt, dass er „mindestens eine Sitzung pro Tag“ habe. In seiner Freizeit unternehme er gerne mit seiner Frau Bergtouren und fahre Rad.

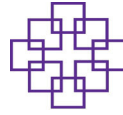
### **Ist die Demokratie in Gefahr?**

Was sind die wichtigsten Spielregeln für eine gelingende Demokratie? Das wurden Gäste und Publikum gefragt. Für Karin Wolff ist es die Gewaltenteilung, weil sie Macht verteilt. Als Herrschaft des Volkes bedeute Demokratie aber auch die Verpflichtung aller Bürger mitzumachen. Zum Leben in der Demokratie gehört für Brigitte Zypries, zuzuhören, sachlich zu diskutieren, eine Entscheidung zu treffen und sich an die Entscheidung zu halten. „Kompromisse sind essentiell für den gesellschaftlichen Frieden, sie sind ein wichtiger Bestandteil der demokratischen Spielregeln“, so Zypries. Die Teilhabe von möglichst vielen, Prozesshaftigkeit, Veränderbarkeit und den Wert der Demokratie erkennen – nannte Friedrich Battenberg als wesentliche Merkmale. „Was hat sich verändert? Sind die Spielregeln in Gefahr?“, fragte Siegmund Krieger, der den Abend abwechslungsreich und kurzweilig moderierte.

Brigitte Zypries beobachtet einen zunehmenden Populismus und eine sinkende Bereitschaft, sich mit Themen sachlich auseinanderzusetzen. Ton und Wahrnehmung habe sich verändert, die Frustrationstoleranz sei niedriger. Zwei Beispiele aus ihrer Bürgersprechstunde: Einer habe einen Gerichtsprozess verloren. Aus Ärger darüber, die Kosten bezahlen zu müssen, kündigte er an, AfD zu wählen. Einem anderen pumpte die Feuerwehr den überfluteten Keller leer. Auch hier war der Ärger über die Rechnung so groß, dass der Betreffende AfD wählen wollte. Auseinandersetzung, demokratische Verfahren, Gremien und Normen gehören für Friedrich Battenberg zur Demokratie. „Es geht nicht an, einfach etwas zu behaupten.“ Karin Wolff sieht die sozialen Medien zweigeteilt – einerseits gebe es viel Unterstützung und positive Diskussionsprozesse, andererseits gebe es eine Neben- und Gegenwirklichkeit voller Hass und Verachtung.

### **Mehr Populismus, weniger Sachlichkeit**

Sieben Minuten Gesprächspause, in der sich jeder mit seinem Nachbarn über demokratische Regeln austauschen sollte. Angeregtes Stimmengewirr der rund 60 Menschen erfüllte den Raum. Derweil waren 58 Begriffe an die Wand projiziert, die das Publikum zuvor auf Zettel aufgeschrieben hatte. Dann ging es weiter mit einem Gespräch zwischen Politiker\*innen und Publikum. Wie können wir die Menschen wieder rausholen aus ihrer Blase? Was haben wir falsch gemacht, dass Blasen entstehen? Was ist mit der Beteiligung, wenn bei einer Bürgermeisterwahl – wie gerade in Seeheim-Jugenheim – nur 46 Prozent der Wahlberechtigten wählen? Sind die Probleme so komplex geworden, dass es nur noch weichgespülte Lösungen gibt? „Als Historiker kann ich sagen: Die Kompliziertheit der Probleme war nie anders“, sagte Battenberg. Doch die Möglichkeiten hätten sich potenziert. Die Globalisierung und Digitalisierung führten zu großer Unsicherheit, sagte Zypries. Gut Bürgerliche pöbelten plötzlich im Netz, wie sie es im wirklichen Leben nicht tun würden, sagte Wolff, das übertrage sich möglicherweise auf wirkliche Begegnungen. Doch wie damit umgehen? Wenn sie zurückschreibe, wunderten sich die Leute oft, dass sie antworte, sagte Brigitte Zypries. Offenbar fehle die „abstrakte Denkleistung“, dass sie auch die an sie



gerichteten Mails lese. Manchmal ärgere sie sich aber auch so, dass sie einfach die Löschtaste drücke. Es sei wichtig zu zeigen, dass man dagegen halte, befand Karin Wolff. Ein Mann aus dem Publikum berichtete von einem Flugblatt, in dem behauptet wurde, dass das durch das neue Wohngebiet Goldkaute der Kindesmissbrauch gefördert werde. Er habe die Sorge des Verfassers ernst genommen und ihm widersprochen. Seitdem sei es gut.

Für Roßdorfs Pfarrer Axel Erdmann ist genau das das Ziel der „Novemberseminare“, die es seit vielen Jahren gibt: „Es geht nicht darum, dass wir Parteipolitik machen, sondern darum, dass man Wege findet, was geht.“

*Text und Bilder: Silke Rummel*

*Das Novemberseminar geht weiter: Am Montag, 20. November, 20 Uhr, diskutieren Lars Hennemann, Chefredakteur des Darmstädter Echos, und Pfarrer Volker Rahn, Pressesprecher der EKHN, über „Kommunikationskultur – Welchen Einfluss haben Medien auf unsere Meinungsbildung?“*